my bäumle
Streuobstpate werden
Was hat diese Streuobstwiese mit Ihrem Unternehmen zu tun?
Fragen Sie Ihre Kunden.
Ihre Mitarbeiter.
Sich selbst.
Und lesen Sie diese Broschüre.

Was wäre Mössingen ohne seine Streuobstwiesen?

- Hier pflegen Ihre Kunden ihr eigenes "Stückle".
- Hier gehen Ihre Mitarbeiter joggen.
- Wir alle trinken gesunden, regionalen Apfelsaft aus den Streuobstwiesen.
- Geschäftspartnern schenkt man gerne ein Fläschchen Birnensecco.

- Der Dreifürstensteig, weitere Premiumwanderwege und 40.000 Streuobstbäume ziehen Touristen an.
- Die Landschaft ist ein wichtiger Standortfaktor für zuziehende Arbeitskräfte und Unternehmen.
- Im PAUSA-Quartier entsteht ein überregionales Streuobstzentrum.

Ab 2018: Streuobstinfozentrum mit Café, Laden und Werkstatt

Typischer Streuobst-Bewohner: Halsbandschnäpper

- Hier sind viele, oft seltene Tier- und Pflanzenarten zu Hause.
- Zwei Drittel der Mössinger Gemarkung sind Schutzgebiete.
- Alte Obstsorten bilden ein wichtiges Genreservoir für künftige Generationen.
- Streuobstwiesen schützen das Klima vor Ort.

Streuobst und Naturschutz

Herbstdrehwurz

Streuobstwiesen geben mehreren Tausend Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Darum sind große Teile der Mössinger Obstwiesen als Schutzgebiete ausgewiesen. Sie bieten eine Vielzahl an Nistmöglichkeiten und eine gute Nahrungsgrundlage für Säuger und Vögel, denn hier finden auch viele Insekten einen natürlichen Lebensraum. Streuobstwiesen sind an sehr unterschiedlichen Standorten anzutreffen: Vom trockenen Magerrasen bei der Olgahöhe bis hin zu den feuchten Standorten im Gewann Kausbühl oder am Buchbach.

Ein wichtiger Grund für die Artenvielfalt ist der vertikale Strukturreichtum dieser Kulturlandschaft. Die verschiedenen Ebenen einer Streuobstwiese – Moose, Gräser, Zwergsträucher sowie die Baumebenen – bieten Lebensraum für Tiere und Pflanzen mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen. Auch der horizontale Strukturreichtum kommt ihnen entgegen: Nutzungsintensität, Mahd-, Ernte- und Gehölzschnitttermine variieren von Grundstück zu Grundstück ebenso wie die Altersstruktur der Gehölze und die Dichte des Baumbesatzes. Zusätzliche Hecken und Raine bieten weiteren Raum und ökologische Nischen.

Hinzu kommt die extensive Bewirtschaftung, bei der viel von Hand gearbeitet und kaum gedüngt oder gespritzt wird. Die Wiesen werden nur ein- bis zweimal pro Jahr gemäht, der Maschineneinsatz beschränkt sich auf das Notwendigste.

Distelfalter

Streuobstwiesen schützen das lokale Klima, verhindern Erosion, speichern Wasser und reinigen die Luft. Ein alter Birnbaum verarbeitet bei der Photosynthese täglich über 9.000 Liter CO_2 und produziert dabei dieselbe Menge Sauerstoff. Im Jahr filtert er den Luftinhalt von etwa 800 Einfamilienhäusern. Lokale Streuobstsorten sind an die spezifischen Boden-, Wasser- und Klimaverhältnisse angepasst. Das genetische Potenzial, das in alten Obstsorten steckt, ist Grundlage für die Obstsortenzüchtung der Zukunft.

Obstwiesen strukturieren nicht nur die Landschaft, sie haben auch viele Gesichter, die uns im Jahreslauf begleiten: Die imposante Blütezeit im Frühjahr, schillernde Blumenwiesen im Sommer, leuchtende Früchte im Herbst, bizarre Schneelandschaften im Winter. Für viele Menschen ist die Arbeit in der Obstwiese ein wichtiger Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit.

Wirtschaft und Streuobst

„Im Einklang mit der Natur leben“, so heißt der Mössinger Handels- und Gewerbeverein seine Website-Besucher willkommen. Man sieht: In Mössingen passen Wirtschaft und Natur zusammen.

So zum Beispiel beim Fremdenverkehr. Der Premiumwanderweg „Dreifürstensteig“ zählt zu den schönsten Wanderwegen Deutschlands und lockt Gäste in die Stadt. Ein viel frequentierter Wohnmobilstellplatz, neu geschaffene Ferienwohnungen und Hotelbetten zeigen an, dass der Tourismus in Mössingen angekommen ist und Arbeitsplätze schafft. Weitere Wanderwege entstehen.

Einen nicht unwesentlichen Anteil daran haben die Mössinger Streuobstwiesen mit ihren 40.000 Bäumen. Das hat auch die Stadt erkannt und belebt das Thema zunehmend. Im historischen PAUSA-Quartier entstehen ein Streuobstcafé, ein Streuobst-Geräteverleih sowie ein Regionalladen, der insbesondere Streuobstprodukte anbietet. Mit zu diesem Ensemble gehört das Hauptinformationszentrum des Vereins Schwäbisches Streuobstparadies, ein Zusammenschluss von sechs Landkreisen entlang des Albtraufs. Damit präsentiert sich die europaweit größte Streuobstlandschaft zentral in Mössingen. Fahrrad- und Busrouten haben das Infozentrum zum Ziel.

Auch die Mössinger Unternehmen selbst haben das Streuobst entdeckt. Viele beteiligen sich an der Mössinger Apfelwoche, dekorieren ihre Schaufenster mit Apfelmotiven, bieten Streuobstprodukte und Aktivitäten aller Art rund um den Apfel an. Das Mössinger Apfelfest wuchs in zehn Jahren aus kleinen Anfängen zum zweitgrößten Event der Stadt und bildet den Rahmen für einen verkaufsoffenen Sonntag.

Verstanden wird aber auch zunehmend, dass der Streuobstgürtel um Mössingen ein wichtiger Baustein bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften ist. „Weiche“ Standortfaktoren wie Image, Umweltqualität, Erholungs- und Freizeitangebote spielen auch für die Ansiedlung neuer Unternehmen eine entscheidende Rolle.

Doch so schön das alles zusammenpasst – Streuobst, Naturschutz, Wirtschaft – leider sind die Obstwiesen um Mössingen in Gefahr.

Weicher Standortfaktor: Streuobstspaziergang

Warum sind die Streuobstwiesen um Mössingen gefährdet?

Zugewucherte Goldparmäne am Panoramaweg (2010)

- Streuobst ist eine Kulturlandschaft, die gepflegt werden muss, damit sie erhalten bleibt.
- Werden Bäume nicht geschnitten, vergreisen sie, die Äste brechen ab.
- Werden Wiesen nicht gemäht, wachsen bald Hecken und Wald.
- Dann ändert sich das Landschaftsbild und die Artenvielfalt nimmt ab.

Eine Streuobstwiese zu pflegen, ist Arbeit bei Wind und Wetter, kostet Zeit und Kraft. Aufwand, den wenige auf sich nehmen, von dem aber alle profitieren.

- Billige Supermarktware führt dazu, dass sich die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen nicht mehr lohnt.
- „Schützen durch Nützen“ mit regionalen Produkten aus nachhaltigem Anbau ist daher das vielversprechendste Konzept für den Erhalt der Streuobstwiesen.
- Doch reicht dieser Ansatz bislang noch nicht aus. Neue Wege müssen beschritten werden.

Netzwerk Streuobst

Lokales Premiumprodukt: Der rote Mössinger

Streuobstwiesen sind eine Kulturlandschaft, die genutzt werden muss, damit sie erhalten bleibt. Das Netzwerk Streuobst Mössingen e.V. versucht mit vielfältigen Projekten, Veranstaltungen und Produkten dafür zu sorgen, dass die 40.000 Obstbäume rund um Mössingen weiter genutzt und damit gepflegt werden.

Broschüren und Flyer, aber auch der 2010 errichtete Lehrpfad „Panoramaweg Streuobst“ vermitteln die Zusammenhänge zwischen Kulturlandschaft und Kulturgeschichte, Ökologie und Ökonomie, Kultur und Natur. Apfelwoche und Apfelfest zeigen, dass sich die Mössingerinnen und Mössinger mit ihrem Obst identifizieren. Das seit 2004 stattfindende Mostseminar dient der Verbesserung der Mostqualität, aber auch der Identifizierung mit diesem Getränk.

Gleiches gilt für die 2010 geschaffene Marke „Der Mössinger“, die beginnend mit lokalem Apfelsaft über weitere Streuobstprodukte wie Edeldestillat und Marmelade bis hin zum Premium-Birnensecco „Der rote Mössinger“ lokalem Streuobst einen Wert gibt.

Das überregional beachtete Biomasse-Projekt „Energiebündel & Flowerpower“ stellt eine Verbindung zwischen Streuobstnutzung und Energiewende her. So wird die bei der Baumpflege anfallende Biomasse in Mössingen seit einigen Jahren energetisch verwertet. Doch die mit Landesmitteln geförderte Pilotstudie bietet weitere Potentiale. So will sich u.a. ein innovatives Unternehmen in Mössingen ansiedeln, das die anfallende Biomasse in Pflanzenkohle umwandelt. Neue Arbeitsplätze können entstehen.

Der Streuobst-Geräteverleih „Schaff`s gut“ wird ab der Eröffnung des PAUSA-Streuobstcafés allen Streuobstbewirtschaftern zur Verfügung stehen. Die übersichtlich strukturiert und intuitiv bedienbare Webplattform myStueckle ermöglicht es interessierten Bürgern, ein zu ihnen passendes Streuobstgrundstück zu finden und zu pachten. Die Daten, die für dieses Projekt ermittelt wurden, werden außerdem für das Patenschaftsprojekt „myBäumle“ genutzt.

Neue und alte Handwerke beim Mössinger Apfelfest

myBäumle

Es gibt viele Menschen, denen der Erhalt der Streuobstlandschaft um Mössingen am Herzen liegt, sei es als Naherholungsraum, sei es aus ökologischen oder anderen Gründen. Die Menschen, die hier leben und arbeiten, schätzen ihre Streuobstwiesen. Manche würden sich gerne stärker für den Erhalt der Bäume einsetzen. Nicht jeder hat jedoch die zeitlichen oder praktischen Möglichkeiten, sich um ein Wiesengrundstück zu kümmern. Eine Patenschaft bei myBäumle bietet die Möglichkeit, die Pflege solcher Bäume zu gewährleisten.

Das Netzwerk Streuobst Mössingen e.V. übernahm im Herbst 2015 von der Stadt Mössingen Allmandflächen, die aufgrund ihres schlechten Pflegezustands nicht mehr an Bürger verpachtet werden konnten. Finanziert mit Mitteln der Stadt Mössingen und des Landes und mit Unterstützung des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) erhielten diese Flächen zunächst eine Erstpflege. Alte Bäume wurden saniert und stabilisiert, die Wiesen gemäht und von Gebüschen befreit. Zusätzlich wurden neue Bäume gepflanzt, um eine nachhaltige Bestandsdurchmischung von Jungbäumen, Ertragsbäumen und Altbäumen zu erhalten. Das Netzwerk Streuobst pachtet diese Flächen und organisiert über die Internetplattform myBäumle.de Patenschaften für die darauf befindlichen Bäume. Die Paten übernehmen die Kosten für die Pflege eines oder mehrerer Bäume und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Die integrative AiS-Grüngruppe „Streuobst und Naturschutz“, die auch bereits die Erstpflege der Patenschaftsflächen durchführte, übernimmt diese Pflege. Dazu gehören Baumschnitt, Nachpflanzung, Anbindekontrolle, Stammschutz, Freihalten der Baumscheiben, aber auch die Ernte sowie das Mähen der Wiese. Die Beauftragung der AiS gewährleistet eine fachgerechte Durchführung der nötigen Pflegemaßnahmen und unterstützt die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Die AiS-Grüngruppe „Streuobst und Naturschutz“

AiS im Pflegeeinsatz

- Zeigen Sie Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern Ihre Verbundenheit mit dieser Landschaft und übernehmen Sie eine Streuobst-Patenschaft.
- Sie unterstützen damit gleichzeitig inklusive Arbeitsplätze, denn die Pflege der Flächen und Bäume übernimmt die AiS-Grüngruppe „Streuobst und Naturschutz“.

Was kann ich tun?

„Tabakäcker“

Panoramaweg Streuobst

„Breitwiesen“

Premiumwanderweg Dreifürstensteig

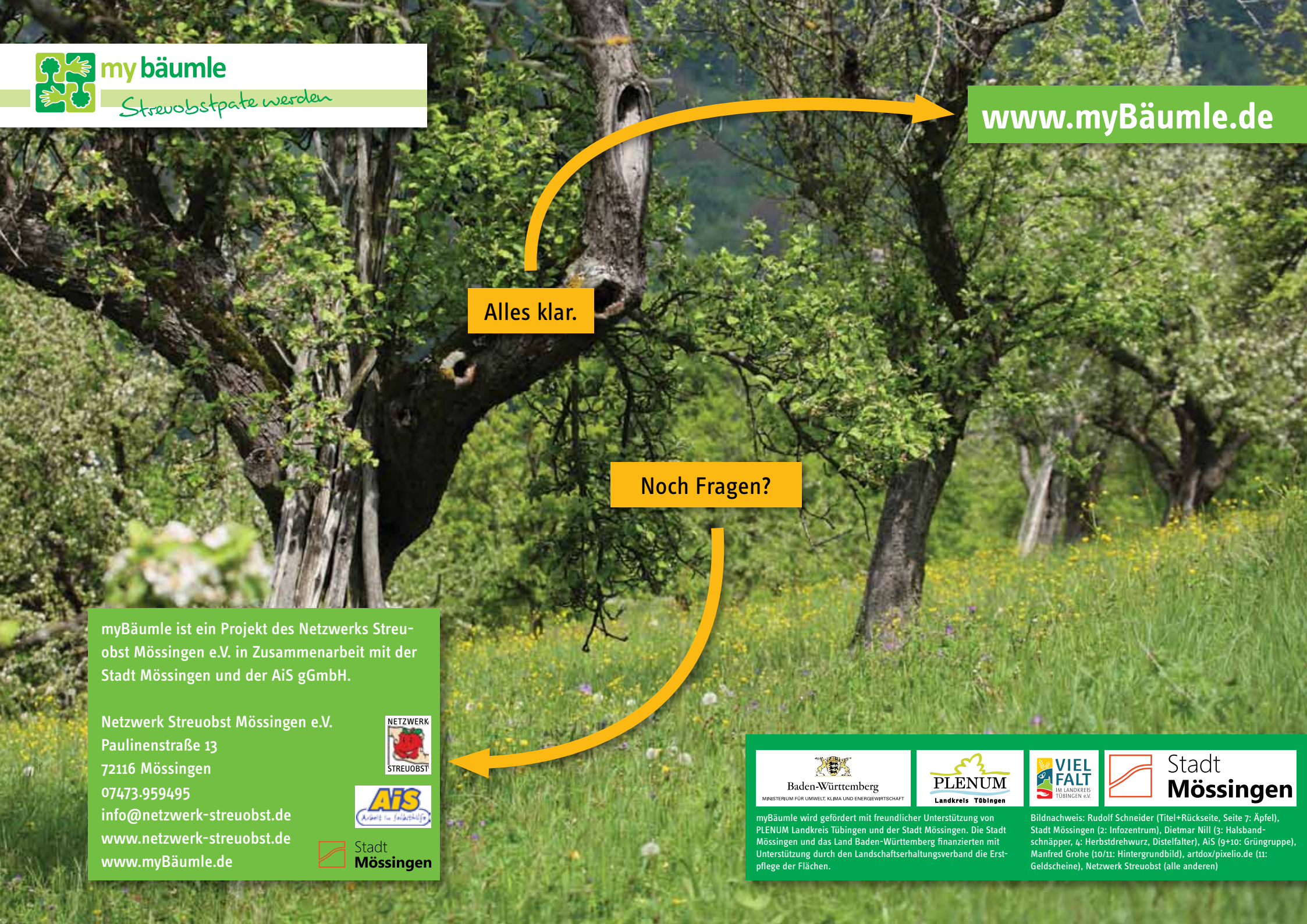
„Vor dem Berg Süd“

„Vor dem Berg Nord“

- Alle Patenschaftsflächen liegen direkt neben den viel begangenen Strecken Panoramaweg Streuobst (▬) und Dreifürstensteig (▬).
- An jeder Fläche wird eine Tafel mit den Namen und Logos der Paten angebracht.
- So wird Ihr Engagement für die Streuobstwiesen einem breiten Publikum bekannt.

- Die komplette Pflege eines Streuobstbaums samt Wiesenanteil kostet nur 50 Euro pro Jahr.
- Das Finanzamt erkennt diesen Beitrag als Spende an.

- Suchen Sie sich den Baum aus, der zu Ihrem Unternehmen passt.
- Oder mehrere.
- Ganz einfach, übersichtlich und modern auf myBäumle.de



my bäumle

Streuobstpate werden

www.myBäumle.de

Alles klar.

Noch Fragen?

myBäumle ist ein Projekt des Netzwerks Streuobst Mössingen e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Mössingen und der AiS gGmbH.

Netzwerk Streuobst Mössingen e.V.
Paulinenstraße 13
72116 Mössingen
07473.959495
info@netzwerk-streuobst.de
www.netzwerk-streuobst.de
www.myBäumle.de

Stadt Mössingen

myBäumle wird gefördert mit freundlicher Unterstützung von PLENUM Landkreis Tübingen und der Stadt Mössingen. Die Stadt Mössingen und das Land Baden-Württemberg finanzierten mit Unterstützung durch den Landschaftserhaltungsverband die Erstpflege der Flächen.

Bildnachweis: Rudolf Schneider (Titel+Rückseite, Seite 7: Äpfel), Stadt Mössingen (2: Infozentrum), Dietmar Nill (3: Halsbandschnäpper, 4: Herbstdrehwurz, Distelfalter), AiS (9+10: Grüngruppe), Manfred Grohe (10/11: Hintergrundbild), artdox/pixelio.de (11: Geldscheine), Netzwerk Streuobst (alle anderen)